

 **Bundesministerium**  
Bildung, Wissenschaft  
und Forschung

# Sommerschule 2021

**Ein Konzept für eine erfolgreiche Umsetzung**

## Gesellschaftlicher Auftrag

1. Oberstes Ziel der Sommerschule ist es, drohenden Bildungsnachteilen entgegenzuwirken, die aufgrund unterschiedlicher Rahmenbedingungen bei Schülerinnen und Schülern infolge der Covid-19 Pandemie entstehen.
2. Förderung eines selbstbewussten Umgangs mit der Unterrichtssprache Deutsch. Dieses Ziel soll durch eine Lernförderung erreicht werden, welche die individuellen Lernausgangslagen der Schülerinnen und Schüler in Kleingruppen am Sommerschulstandort aufarbeitet. Wichtiger Bestandteil dieser Lernförderung ist eine Stärkung des Sprachbewusstseins in der Unterrichtssprache Deutsch im Bereich des Lesens, Schreibens, Hörverstehens und Sprechens, um einerseits dem Unterricht in den unterschiedlichen Unterrichtsfächern besser folgen zu können und andererseits einen selbstbewussteren Umgang mit der Unterrichtssprache zu finden, um Gedanken, Stärken und Schwächen besser kommunizieren zu können.
3. Positive Lernerfahrungen stärken das Selbstbewusstsein und die Sozialkompetenz Das Ziel basiert auf der Überzeugung, dass Kinder und Jugendliche positive Lernerfahrungen in der Schule machen können, wenn sie gemeinsam lernen, wie sie die Unterrichtssprache Deutsch besser anwenden und verstehen können. Ein besseres Anwenden und Verstehen der Unterrichtssprache wirkt sich nicht nur positiv auf alle Unterrichtsfächer aus, sondern stärkt auch die Selbstwirksamkeit und Selbstorganisation der Schülerinnen und Schüler. Das projektorientierte Arbeiten in Kleingruppen trägt darüber hinaus zur Stärkung des Zusammenhalts und der Sozialkompetenz bei.
4. Aufgrund von Aufholbedarfen in Deutsch, Mathematik und Sachunterricht in der Primarstufe und Deutsch und Mathematik in der Sekundarstufe Allgemeinbildung soll Unterstützung geboten werden, damit ein Lernerfolg im kommenden Schuljahr sichergestellt ist.

## Zielgruppe

- ao Schüler/inn/en aufgrund mangelnder Deutschkenntnisse um Sprachkenntnisse zu vermitteln, die sie befähigen, im Schuljahr 2021/22 dem Unterricht zu folgen.
- Schülerinnen und Schüler mit einem nicht abgesicherten Genügend und einem Nicht genügend in Deutsch und/oder Mathematik
- Schüler/inn/en die Aufholbedarfe im Unterrichtsgegenständen Deutsch; Mathematik und Sachunterricht in der Primarstufe und in der Sekundarstufe Allgemeinbildung haben um diese auf die Teilnahme am Unterricht im Schuljahr 2021/22 vorzubereiten.

## Ziele

Vermeidung der drohenden Bildungsnachteile aufgrund unterschiedlicher Rahmenbedingungen von Schülerinnen und Schüler in Folge der Covid-19-Pandemie durch

- Individuelle und gezielte Lernförderung Deutsch, Mathematik und Sachunterricht in der Primarstufe.

- Individuelle und gezielte Lernförderung Deutsch und Mathematik in der Sekundarstufe Allgemeinbildung.
- Festigung der Unterrichtssprache Deutsch, um dem Unterricht in den unterschiedlichen Unterrichtsfächern im kommenden Schuljahr folgen zu können.
- Stärkung der Selbstwirksamkeit, Selbstorganisation und Lernmotivation der Kinder und Jugendlichen durch interessens- und stärkenorientierte Sprech-, Schreib- oder Leseanlässe.
- Stärkung der sozialen Kompetenzen, sich mit anderen Schüler/innen auszutauschen, zu verständigen, gemeinsam zu planen durch diversitätssensible Interaktionen und gruppendynamische Prozesse.
- Lehramtsstudierende erfahren zweiwöchige „Schulpraxis“ und Classroom Management zur Vorbereitung auf den Lehrberuf.

## Institutioneller Rahmen

Der Unterricht wird bevorzugt von Studierenden der Lehrämter Primar- und Sekundarstufe Allgemeinbildung und Pädagog/inn/en durchgeführt.

Buddies unterstützen Pädagog/inn/en und Lehramtsstudierende und geben Hilfestellung im Unterricht

Lehrkräfte (auch pensionierte) können sich freiwillig für den Unterricht in der Sommerschule zur Verfügung stellen. Nach erfolgter Anmeldung ist diese verbindlich.

Lehramtsstudierende sind Lehrpersonen gleichgestellt. Es bedarf keiner Praxisbetreuung durch Mentor/inn/en. Die Unterstützung am Sommerschulstandort erfährt der/die Lehramtsstudierende von der Schulleitung vor Ort.

Ein Praxiseinsatz am Sommerschulstandort ist österreichweit möglich.

## Abgrenzung praxisschulmäßiger Unterricht zu Praxiseinsatz im Unterricht

- Die Sommerschule findet im Rahmen des Ergänzungsunterrichts statt.
- Der Praxisunterricht im Rahmen des Ergänzungsunterrichts unterscheidet sich dadurch grundlegend vom praxisschulmäßigen Unterricht.
- Sommerschul-Standorte sind keine Praxisschulen gem. § 8 Abs. 3 HG, und brauchen daher keine zur Verfügung stehenden, speziell ausgebildeten Praxislehrpersonen.
- Dadurch kann der Einsatz von Studierenden im Rahmen der Lehrveranstaltung mit Praxisanteil in der Sommerschulgruppe erfolgen, ohne dass eine „eigene dafür vorgesehene Praxislehrperson“ sie betreut oder „mit“unterrichtet.

- Eine Leistungsbeschreibung durch eine Praxislehrperson hat daher nicht zu erfolgen, da dies im Rahmen des Ergänzungsunterrichts nicht vorgesehen ist.
- Es entstehen dadurch auch keine Vor- und Nachbereitungszeiten von Praxislehrern, weil diese im Ergänzungsunterricht nicht vorgesehen sind.

## Studierende als Lehrende

Lehramtsstudierende absolvieren diese im Studium verpflichtende Sommerschule-Unterrichtstätigkeit im Rahmen ihrer PPS (= Pädagogisch-praktischen Studien, umgangssprachlich „Schulpraxis“) bzw. als Wahlfach und können die Anrechnung von bis zu 5 ECTS-Anrechnungspunkte beantragen.

Für die Absolvierung der Unterrichtstätigkeit in der Sommerschule wird von Seiten des BMBWF eine Anrechnung von 5-ECTS-Anrechnungspunkten empfohlen. Die Entscheidung bezüglich der Anrechnungspunkte obliegt, auf Antrag der/des Studierenden, jedoch der jeweiligen Universität bzw. Pädagogischen Hochschule.

Studierende ab dem 4. Semester (Primar und Sek I) werden zugelassen, bevorzugt werden Bachelorstudierende in höheren Semestern mit Schwerpunkt (Primarstufe, Sekundarstufe I bevorzugt Deutsch, Mathematik Fächer) sowie Studierende im Masterstudium.

Die LV-Leitung ist für die Durchführung des päd. Konzepts (Moduls) an der Universität bzw. Pädagogischen Hochschule verantwortlich.

Studierende melden sich an ihrer PH bzw. Universität an.

Mögliche Struktur der Lehrveranstaltung

- Einführungs-LV vor dem Start der Sommerschule
- Praxis
- Begleitlehrveranstaltung zur Praxis nach der Sommerschule zur Reflexion

## Folgende Varianten sind zur Durchführung des Unterrichts je Gruppe möglich:

- Zwei Studierende auf Wunsch im Tandem.
- Ein/e Studierende/r, wenn bereits breite Praxiserfahrung vorliegt bzw. im Vorjahr der Einsatz an einer Sommerschule stattgefunden hat.
- Ein/e Lehramtsstudierende, die das Studium abgeschlossen hat und keine EC für Praxiszeiten erwerben kann, jedoch noch keinen Dienstvertrag abgeschlossen hat.
- Studierende anderer Fächer als Tandempartner

- Eine Lehrperson unterrichtet am Sommerschul-Standort eine Sommerschulgruppe.
- Ein pensionierter Pädagoge oder eine pensionierte Pädagogin unterrichtet eine Gruppe

## Haftung und Aufsicht

Unfälle von Schülerinnen und Schülern, Lehrkräften und Lehramtsstudierenden an der Schule in der Zeit der Sommerschulen 2020 sind im Rahmen der staatlichen Unfallversicherung abgedeckt.

Für Lehramtsstudierende und Lehrpersonen, die in der Sommerschule tätig sind, greift die Amtshaftung, da sie funktional als Organe des Bundes in Vollziehung des Schulrechts tätig sind. Der gesetzliche Unfallversicherungsschutz ist im Zusammenhang mit der Sommerschule für Schülerinnen und Schüler, Lehramtsstudierende und Lehrpersonen gegeben.

Lehramtsstudierende sind wie Lehrpersonen zur Beaufsichtigung der Schülerinnen und Schüler vor dem Unterricht, im Unterricht und in den Pausen verpflichtet. Zur Unterrichtserteilung Sommerschule gehört auch die pädagogische Betreuung und die Beaufsichtigung der Buddys, die der betreffenden Unterrichtsgruppe zugeordnet sind.

## Pädagogische Leitlinien

Die Sommerschule soll auf Schule vorbereiten und mit Lernen konnotiert sein, sich jedoch vom ganzjährigen Schulalltag abheben dürfen. Die Sommerschule bietet vor allem Kernbereiche in den Unterrichtsgegenständen Deutsch, Mathematik und Sachunterricht in der Primarstufe und in Deutsch und Mathematik in der Sekundarstufe Allgemeinbildung. Es geht um Stärkung des Sprachbewusstseins in der Unterrichtssprache Deutsch im Bereich des Lesens, Schreibens, Hörverstehens und Sprechens, um den Erwerb von mathematischen Grundkompetenzen, um Kompensation von möglichen Lernrückständen, aber auch um ein gutes Ankommen in der Schule. Dies soll durch eine Vielfalt von

- Unterrichtsmethoden (Wechsel von schülerorientiertem Unterricht mit themenzentrierten, projektorientierten Arbeiten und lehrerzentrierten Phasen)
- Arbeits- und Sozialformen (Unterrichtsgespräch, Einzel-, Partner-, Gruppenarbeit, Stationenlernen....)
- Wechsel von fachlichem und überfachlichem Lernen erfolgen, um einen hohen Anteil an Schüler/innen-Aktivitäten auszulösen.

Für die Unterrichtsgestaltung sind dabei folgende Ziele wesentlich:

- Verortung der individuellen und gemeinsamen Lernausgangslagen, Sichtbarmachen der vorhandenen Sprachressourcen und darauf aufbauend einer individuellen, gezielten Lese-, Schreib-, Sprech- und Hörförderung in der Bildungssprache Deutsch

- Stärkung der Selbstwirksamkeit, Selbstorganisation und Lernmotivation der Kinder und Jugendlichen durch interessens- und stärkenorientierte Sprech-, Schreib- oder Leseanlässe
- Stärkung der sozialen Kompetenzen, sich mit anderen Schülerinnen und Schülern auszutauschen, zu verständigen, gemeinsam durch diversitätssensible Interaktionen und gruppendynamische Prozesse zu planen

## Rahmenbedingungen

- Freude am Lernen zur Erweiterung der Sprachkenntnisse in Kontext der Bildungssprache Deutsch. Lernen soll als Bereicherung empfunden werden. Jeder Schüler/jede Schülerin soll die eigenen Fähigkeiten in den Unterrichtsgegenständen Deutsch und Mathematik entdecken. Damit wächst auch sein/ihr Selbstwertgefühl.
- Nicht Betreuung, sondern eine Bildungskonzeption mit dem Fokus der Weiterentwicklung der individuellen Sprachkenntnisse; „lockerer“ Kontext im Vergleich zu einem normalen Schulalltag mit flexibler Pausengestaltung
- Autonomie am Schulstandort bzw. Autonomie der durchführenden Personen: Die Unterrichtenden in der Sommerschule sind verantwortlich für die Vorbereitung, Durchführung und Nachbereitung des Ergänzungsunterrichts.

## 5 Säulen des pädagogischen Handelns

1. Säule - Kompensation von möglichen Lernrückständen in den Unterrichtsgegenständen Deutsch und Mathematik
2. Säule - Sprachsensibler Fachunterricht
3. Säule – Projektorientierter, themenzentrierter Unterricht
4. Säule - Individualisierung und Differenzierung
5. Säule - Stärkung der Schlüsselqualifikationen

### **1. Säule: Kompensation von möglichen Lernrückständen in den Unterrichtsgegenständen Deutsch und Mathematik**

Aufbauend auf dem individuellen Kompetenzniveau sollen spezielle Fördermaßnahmen angeboten werden, um die Entstehung von etwaigen Lernrückständen zu minimieren. Der Ergänzungsunterricht in der Sommerschule zielt darauf ab für die Schülerinnen und Schüler sinnvolle Anknüpfungspunkte zu finden und individuell zu fördern. Sie werden dadurch unterstützt, möglichst gut in den Regelbetrieb des neuen Schuljahres starten zu können.

## **2. Säule: Sprachsensibler Fachunterricht**

Im sprachsensiblen Unterricht wird fachliches und sprachliches Lernen zu verknüpft. Sprache hat im Unterricht verschiedene Funktionen. Mit ihrer Hilfe vermitteln Lehrerinnen und Lehrer Lerninhalte. Die Schülerinnen und Schüler nehmen diese auf, verarbeiten und speichern sie und geben sie in Unterrichtsgesprächen und Prüfungen wieder. Sie lernen, diese sprachlichen Mittel inhaltlich, zweckbezogen, kontextuell und situativ angemessen selbst zu verwenden.

In diesem Sinne sind Sprache und Fachunterricht untrennbar miteinander verbunden. Im Unterrichtsgegenstand Mathematik etwa sind die Schüler/innen sprachlich besonders gefordert, geht es doch darum, fachspezifisches Vokabular zu verstehen und sich anzueignen, Textaufgaben zu lösen und richtige Antworten zu formulieren, mathematische Aufgabenstellungen und Lösungswege zu diskutieren und zu beschreiben. Die Fachsprache stellt eine weitere Schwierigkeit dar, wenn Schüler/innen Begriffe wie »Quadrat«, »Parallelen«, »Seitenumfang«, »Fläche« etc. verstehen sollen, die in der Alltagssprache kaum bis gar nicht oder in einem anderen Zusammenhang verwendet werden.

## **3. Säule: Projektorientierter, themenzentrierter Unterricht**

Projektorientiertes Arbeiten entspricht der Heterogenität der Schülerinnen und Schüler und fördert dabei die Sachkompetenz, die Selbstkompetenz und die Sozialkompetenz.

- Das Projektergebnis, als sog. „Produkt“ bezeichnet, soll dabei altersgerecht und über mögliche Etappenziele erreicht werden.
- Das projektorientierte Arbeiten während des Ergänzungsunterrichts kann auf Basis eines Themas ein großes Projekt für die beiden Wochen oder mehrere kleine Projekte innerhalb der beiden Wochen beinhalten. Im Mittelpunkt steht ein Thema und/oder ein Problem, zu dessen Bearbeitung bzw. Lösung möglichst viel gelesen, gesprochen, geschrieben und zugehört werden muss.
- Projektthemen können vor Ort entschieden werden.
- Ideen für Themen können von Schülerinnen und Schülern oder natürlich auch von den Unterrichtenden eingebracht werden.
- Das projektorientierte Arbeiten sollte immer so organisiert sein, dass die Schüler/inn/en und Schüler gemeinsam im Team arbeiten. Teilaufgaben können jedoch selbstverständlich auch in Partnerarbeit oder in Einzelarbeit erledigt werden.
- Projekte können situationsadäquat in unterschiedlichen Sozialformen bearbeitet werden (Gruppenarbeiten, Einzelarbeiten, Tandems, Input der Unterrichtenden unter Nutzung der schulischen Infrastruktur indoor und outdoor ...).

### **Das Produkt als Projektergebnis**

Am Ende der Sommerschule soll als Projektergebnis ein Produkt vorliegen, das die Schülerinnen und Schüler „anfassen“ und präsentieren können. Das Produkt kann zum Beispiel ein Kurzvideo, ein Hörtext, Blog, Podcast, Poster, Theaterstück oder eine Zeitung sein. Sowohl bei der Auswahl des Produkts bzw. des Projektergebnisses als auch bei der Gestaltung des Weges dorthin besteht für die Unterrichtenden der Sommerschule ein gänzlich freier Gestaltungsspielraum.

Bei mehreren kleinen Projekten kann am Ende der Sommerschule eine Sammlung der einzelnen Ergebnisse (z. B. Portfolio) bzw. bei einem großen Projekt der Entstehungsprozess als Dokumentation (Projekttagbuch) vorliegen.

Am Ende der zwei Wochen sollen die Ergebnisse des Ergänzungsunterrichts präsentiert werden. Der letzte Tag der Sommerschule ist daher der Präsentation des „Produkts“ als Ergebnis des Projekts bzw. der Projekte gewidmet. Die Form der Präsentation, ob jede Gruppe für sich oder – falls mehrere Gruppen am Sommerschulstandort gemeinsam arbeiten, alle Gruppen gemeinsam, mit oder ohne den Erziehungsberechtigten der Schülerinnen und Schüler, kann am Standort autonom entschieden werden. Idealerweise können die Schülerinnen und Schüler das Ergebnis oder einen Teil des Projekts mit nach Hause

#### **4. Säule: Individualisierung und Differenzierung**

Unterrichtende der Sommerschule arbeiten mit einer heterogenen Lerngruppe. Die Schülerinnen und Schüler der Sommerschulgruppe kennen sich wahrscheinlich noch nicht. Sie kommen mit unterschiedlichen Kenntnissen und Lernvoraussetzungen. Heterogenität findet sich aber auch in verschiedenen Interessen der Schülerinnen und Schüler. Durch didaktische Maßnahmen, z. B. differenzierte Aufgabenstellungen und unterschiedliche Arbeitsformen, werden verschiedene Lernwege angeboten und so einer Differenzierung nach den individuellen Möglichkeiten, Ansprüchen und Bedürfnissen der Lernenden innerhalb der Lerngruppe Rechnung getragen.

Im Zentrum steht das individuelle Lernangebot, das auf die Schüler/innen und Schüler zugeschnitten ist. Unterrichtende der Sommerschule arbeiten mit einer heterogenen Lerngruppe. Durch didaktische Maßnahmen, z. B. differenzierte Aufgabenstellungen und unterschiedliche Arbeitsformen werden verschiedene Lernwege angeboten und so einer Differenzierung nach den individuellen Möglichkeiten, Ansprüchen und Bedürfnissen der Lernenden innerhalb der Lerngruppe Rechnung getragen.

#### **5. Säule: Stärkung der Schlüsselqualifikationen**

Schlüsselqualifikationen sind der Schlüssel zu Selbstständigkeit und Eigenverantwortung im Alltags-, Schul- und Berufsleben. Schüler/innen sollen wirkungsvoll und nachhaltig in allen wichtigen Kompetenzen gefördert werden. Von der Selbstkompetenz über die Sozialkompetenz bis hin zur Methodenkompetenz sollen die Kinder und Jugendlichen wichtige Soft Skills aus diesen Bereichen erwerben.



## Durchführung am Sommerschulstandort

Im nachfolgenden wird ein möglicher Stundenplan zur Gestaltung der 10 Tage Sommerschule zur Orientierung vorgestellt, wobei jeder Tag mit einem gemeinsamen Ankommen beginnen soll. Die jeweilige Tagesstruktur wird in Bildern, Schrift und gesprochener Sprache für die Kinder transparent gemacht (So sieht der heutige Tag aus).

### Primarstufe

<b>Tag 1</b>	Kennenlernen	Zielsetzung und Organisation der 10 Tage, Produkt als Projektergebnis definieren	Deutsch
<b>Tag 2</b>	Deutsch	Mathematik	Projektorientiertes Arbeiten
<b>Tag 3</b>	Mathematik	Deutsch	Projektorientiertes Arbeiten
<b>Tag 4</b>	Deutsch	Sachunterricht	Projektorientiertes Arbeiten
<b>Tag 5</b>	Mathematik	Deutsch	Projektorientiertes Arbeiten
<b>Tag 6</b>	Fächerübergreifend Deutsch und Mathematik		Projektorientiertes Arbeiten
<b>Tag 7</b>	Mathematik	Deutsch	Projektorientiertes Arbeiten
<b>Tag 8</b>	Schlüsselqualifikation: Lernkompetenztraining		Projektorientiertes Arbeiten
<b>Tag 9</b>	Mathematik	Sachunterricht	Vorbereitung Präsentation
<b>Tag 10</b>	Deutsch	Mathematik	Präsentation Produkt und Abschluss

### Sekundarstufe 1

<b>Tag 1</b>	Kennenlernen	Zielsetzung und Organisation der 10 Tage, Produkt als Projektergebnis definieren	Deutsch
<b>Tag 2</b>	Deutsch		Projektorientiertes Arbeiten Deutsch
<b>Tag 3</b>	Mathematik		Projektorientiertes Arbeiten Mathematik
<b>Tag 4</b>	Deutsch		Projektorientiertes Arbeiten Deutsch
<b>Tag 5</b>	Mathematik		Projektorientiertes Arbeiten Mathematik
<b>Tag 6</b>	Fächerübergreifend Deutsch und Mathematik		Projektorientiertes Arbeiten
<b>Tag 7</b>	Deutsch		Projektorientiertes Arbeiten Deutsch
<b>Tag 8</b>	Mathematik		Projektorientiertes Arbeiten Mathematik
<b>Tag 9</b>	Deutsch		Vorbereitung Präsentation

<b>Tag 10</b>	Mathematik	Präsentation Produkt und Abschluss
---------------	------------	------------------------------------

## Rechtlicher Rahmen

Aufsichtserlass

[https://www.bmbwf.gv.at/Themen/schule/schulrecht/rs/1997-2017/2005\\_15.html](https://www.bmbwf.gv.at/Themen/schule/schulrecht/rs/1997-2017/2005_15.html)

Grundsatzterlass zum Projektunterricht:

[https://www.bmbwf.gv.at/Themen/schule/schulrecht/rs/1997-2017/2017\\_32.html](https://www.bmbwf.gv.at/Themen/schule/schulrecht/rs/1997-2017/2017_32.html)

## Planung und Organisation der Lehrveranstaltungen der Sommerschule 2020

Das Konzept ist offen gehalten, um es den jeweiligen Universitäten und Pädagogischen Hochschulen in dem zur Verfügung stehenden Zeitraum zu ermöglichen, ihr Konzept in die jeweiligen Curricula einzupassen.

Kern der Sommerschule ist **themenzentriertes, projektorientiertes Arbeiten**, um einen hohen Anteil an Schüler/innen-Aktivitäten auszulösen:

- Das projektorientierte Arbeiten während des Ergänzungsunterrichts kann auf Basis eines Themas ein großes Projekt für die beiden Wochen oder mehrere kleine Projekte innerhalb der beiden Wochen beinhalten. Im Mittelpunkt steht ein Thema und/oder ein Problem, zu dessen Bearbeitung bzw. Lösung möglichst viel gelesen, gesprochen, geschrieben und zugehört werden muss.
- Projekte können situationsadäquat in unterschiedlichen Sozialformen bearbeitet werden (Gruppenarbeiten, Einzelarbeiten, Tandems, Input der Unterrichtenden unter Nutzung der schulischen Infrastruktur indoor und outdoor...)
- Themen können vor Ort entschieden werden.
- Ideen für Themen können von Schüler/innen oder natürlich auch von den Unterrichtenden eingebracht werden.
- Projekte sollen, wenn möglich, sichtbar werden in Form von Produkten. Am Ende sollen die Ergebnisse der zwei Wochen möglichst „anfassbar“ sein. Das Produkt kann zum Beispiel in der Gestaltung eines Kommunikationsmediums (Kurzvideos, Hörtexte, Blogs, Podcasts, Poster, Theater, Zeitungen, ...) ... von analog bis digital bestehen. Die Schüler/innen sollen möglichst etwas vom Projekt mit nach Hause mitnehmen können. Bei mehreren kleinen Projekten kann am Ende eine Sammlung der einzelnen Ergebnisse (z.B. Portfolio) bzw. bei einem großen Projekt der Entstehungsprozess als Dokumentation (Projekttagbuch) vorliegen.

- Am Ende der zwei Wochen sollen die Ergebnisse des Ergänzungsunterrichts präsentiert werden – ob nur innerhalb der Gruppen, alle Gruppen gemeinsam einer Sommerschule oder auch inkl. der Eltern einer Gruppe kann schulautonom entschieden werden.

## **Lernziele für Studierende**

Studierende...

- entwickeln, begleiten, dokumentieren ein projektzentriertes Unterrichtskonzept für eine heterogen zusammengesetzte Lerngruppe und setzen dieses eigenverantwortlich um
- reflektieren das Unterrichtskonzept im Vergleich zu üblichen Unterrichtskonzepten
- sammeln Erfahrungen mit der fachdidaktisch-pädagogischen Diagnostik
- erweitern das Professionsverständnis und die Berufsidentität
- lernen Ausgangslagen und Entwicklungen in der Sprachkompetenz zu diagnostizieren
- lernen den Umgang mit diversitätssensiblen Motivationslagen
- gestalten adaptive Unterrichtsmaterialien in unterschiedlichen Medienformaten
- lernen den Umgang der Erziehungsberechtigten von Kindern aus diversen sozialen Lagen

## **Empfehlungen für die Begleit-LV**

Generell gilt – wie überall: Die Lehre ist frei. Aufgrund der spezifischen Zielgruppe wird angeregt, die Studierenden insbesondere auf folgende Aspekte hinzuweisen: unterschiedliche Sprachkenntnisse in der eigenen Gruppe

- Unterschiedliche Sprachkenntnisse in allen Gruppen
- Heterogen zusammengesetzte Gruppen
- Jahrgangsübergreifender Unterricht
- Beachtung der Bedeutsamkeit des ersten Tages
- Gruppendynamisches Prozessgeschehen
- Produktorientierung im Rahmen der Projektarbeit
- Teamarbeit
- Verhalten in herausfordernden Situationen (im Unterricht, in Pausenphasen und bei Notfällen)

Aufgrund der Ferienzeit und des Studierenden-Einsatz ggbs. in anderen Bundesländern ist ein Online-Format für die LV empfehlenswert.

## **Beurteilung der Studierenden im Ergänzungsunterricht**

Studierende erhalten im Gegensatz zu einer Schulpraxis im Ergänzungsunterricht in der Sommerschule keine Beurteilung durch einen Pädagog/inn/en, sondern nur die Bestätigung der Teilnahme an der Sommerschule durch die Sommerschul-Schulleitung bzw. der von ihr betrauten Lehrperson.

## Materialien

**IQS (vormals BIFIE) (<https://www.bifie.at/material/unterstuetzende-materialien-zu-bildungsstandards-und-ikm/aufgabenbeispiele/>)**

Das Institut des Bundes für Qualitätssicherung im österreichischen Schulwesen (IQS) stellt auf dieser Seite kompetenzorientierte Aufgabenbeispiele und -pools für die Sekundarstufe I in den Fächern Deutsch, Mathematik, Englisch, Biologie, Chemie und Physik zur Verfügung

## Instrumente und Materialien zur Sprachförderung

### **Kompetenzstelle USB-DaZ (<https://bimm.at/kompetenzstelle/>)**

Auf der Website der Kompetenzstelle USB-DaZ des BIMM stehen alle Materialien des Instruments USB-DaZ gratis zum Download zur Verfügung. Darüber hinaus bietet die Kontaktstelle eine Reihe von Beratungs- und Fortbildungsangeboten an.

### **Literacy.at (<http://www.literacy.at/>)**

Literacy.at bietet Informationen zu neuen Entwicklungen und Angeboten in der Leseförderung und berichtet laufend über aktuelle Leseprojekte, -wettbewerbe und -veranstaltungen. Darüber hinaus steht im Downloadbereich eine umfassende Sammlung an Praxismaterialien für die Vermittlung von Lese- und Medienkompetenzen in allen Fächern zur Verfügung.

### **Österreichisches-Sprachen-Kompetenz-Zentrum ([www.oesz.at](http://www.oesz.at))**

Das ÖSZ hat zahlreiche Praxismaterialien und Instrumente zur Erweiterung sprachlicher Kompetenzen (Puma, #DeutschFairnetzt) und zur Umsetzung des sprachsensiblen Unterrichts entwickelt.

## Praxisbeispiel

### **To be done**

- Beziehungsgestaltung, psychosoziale Gesundheit und Lernerfolg (alle Schulstufen):  
[https://www.give.or.at/gvwp/wp-content/uploads/Give\\_GuteBeziehungen\\_2018.pdf](https://www.give.or.at/gvwp/wp-content/uploads/Give_GuteBeziehungen_2018.pdf)
- Impulse zur Unterrichts- und Beziehungsgestaltung (Volksschule):  
[https://www.akzente.net/fileadmin/user\\_upload/akzente\\_Fachstelle\\_Suchtpraevention/SC\\_HULE/GSW-Wiedereinstiegsmodul\\_fu\\_\\_r\\_VS.pdf](https://www.akzente.net/fileadmin/user_upload/akzente_Fachstelle_Suchtpraevention/SC_HULE/GSW-Wiedereinstiegsmodul_fu__r_VS.pdf)
- Impulse zur Unterrichtsgestaltung (Sekundarstufe I):  
[https://www.akzente.net/fileadmin/user\\_](https://www.akzente.net/fileadmin/user_)